

Umzug Carl Eugens Neues Zwischendomizil

des berühmten Gemäldes von Pompeo Batoni im Alten Schloss

So mancher Stammesbesucher der Württembergischen Landesbibliothek wird es inzwischen gemerkt haben: Das berühmte Porträt Carl Eugens von Pompeo Batoni hängt schon seit längerer Zeit nicht mehr in der Landesbibliothek. Dabei gehört es untrennbar zur WLB und hat die Bibliothek an verschiedensten Plätzen im Laufe ihrer wechselvollen Geschichte kontinuierlich begleitet. Bereits am 21. März 2016 musste das prachtvolle Gemälde aber seinen letzten angestammten Platz im Bereich des Informationszentrums verlassen, da es durch die baubedingten Erschütterungen zunehmend gefährdet war. Schnell hat das Bild im Alten Schloss eine vorübergehende, neue Heimat gefunden. Denn zum Glück hat sich das Landesmuseum Württemberg sofort bereit erklärt, das Bild während der Bauphase auszustellen, und zwar an prominenter Stelle im Foyer. So ist es wieder denkbar sicher und bleibt trotzdem stets im Fokus interessierter Besucher. Dem Landesmuseum sei dafür noch einmal herzlich gedankt.



Der Transport, der durch ein professionelles Stuttgarter Umzugsunternehmen durchgeführt wurde, verlief effizient und reibungslos. Da alle wichtigen Details (insbesondere auch die Größe und das Gewicht des Kunstobjekts) bereits im Vorfeld besprochen worden waren, verlief das Verpacken des großformatigen Gemäldes in einen maßgerechten

Spezialbehälter und das Transportieren schnell und unproblematisch. Wenig später war das Bild bereits an seinem Bestimmungsort im Alten Schloss. Vier Personen hatten diese kunstlogistische Aufgabe in einer guten Stunde vollbracht.

Das Gemälde genießt große internationale Bedeutung und war bereits in Ausstellungen in Venedig und Texas. Vom 12. September 1998 bis zum 10. Januar 1999 wurde es im Museo del Settecento Veneziano, Ca' Rezzonico gezeigt – neben Bildnissen von August III., König von Polen und Papst Clemens XIII. Gut acht Jahre später widmete das Museum of Fine Arts in der Energiemetropole Houston dem Maler vom 21. Oktober 2007 bis 27. Januar 2008 die Ausstellung „Pompeo Batoni: Prince of Painters in Eighteenth-Century Rome“, in der ebenso das Bildnis Herzog Carl Eugens zu sehen war.

Das Ausstellungsgesuch wurde diesmal jedoch mit einer vorherigen Reinigung und Restaurierung des kostbaren Bildes verbunden. Die Gelegenheit dafür war günstig. Die länger andauernden Sanierungsarbeiten in der WLB im letzten Halbjahr 2007 hatten nämlich schon damals eine zeitweilige Zwischenlagerung des Bildes erfordert. Nach Abnahme der alten Retuschen und Überzüge gewann das Gemälde noch an Brillanz und Ausstrahlung. Anschließend konnte es für den Transport nach Houston fertig gemacht werden. Neben 64 anderen von den insgesamt 500 noch bekannten Gemälden Batonis wurde es für diese Ausstellung ausgewählt.

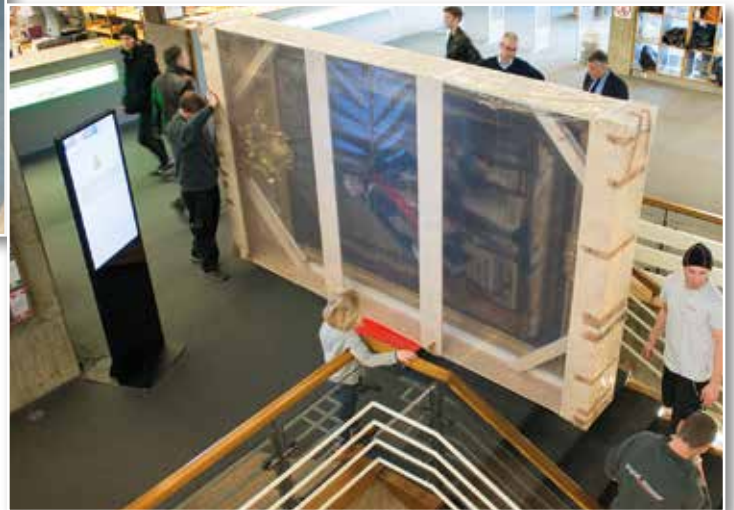
Das Jugendporträt Carl Eugens gehört zu den schönsten Bildern des bedeutenden Malers, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts für Päpste, Kaiser, Könige und den europäischen Adel arbeitete. Das Bild gilt als erstes Herrscherporträt Pompeo Batonis, der zu den gefragtesten Malern seiner Zeit zählte. Dieser setzte im Bereich der Bildnismalerei neue Maßstäbe und entwickelte später den Typus des „Touristenporträts“, ausgehend von englischen Touristen in Rom, die sich vor Relikten antiker Architektur malen ließen. Das Touristenporträt

verbindet gesellschaftliche Attribute und Souvenir-Darstellungen und stellt eine Stufe des Übergangs vom Standesporträt zum ständeunabhängigen Gesellschaftsportrait dar. Bereits bei seinen Herrscherporträts legte Batoni Wert auf eine natürliche, ungezwungene Haltung der Porträtierten. Die für das Touristenportrait kennzeichnende Umgebung mit klassischen Statuen bzw. antiken Elementen bestimmt auch schon das Portrait Carl Eugens. Für dieses Gemälde nutzten der Herzog und seine

und einer rotfarbenen Schärpe. Im Zusammenhang damit steht der preußische Orden des Schwarzen Adlers¹ und der Orden des Goldenen Vlieses.

Für die spätere Landesbibliothek, die Herzog Carl Eugen am 11.2.1765, an seinem 37. Geburtstag, gründete, stiftete er das Gemälde zur Ausschmückung des Gebäudes. Auch nach mehreren Umzügen der Bibliothek und verschiedenen Gebäuden – am repräsentativsten wirkte es ohne Frage im Treppenhaus des Bibliotheksgebäudes von 1886 – gehört es heute zum festen Bestandteil der Bibliothek. Nach Beendigung der Baumaßnahmen wird es darum selbstverständlich wieder einen angemessenen Platz in der neuen Landesbibliothek finden.

Jörg Ennen



Frau Elisabeth Friederike Sophie ihre Italienreise 1753. Das Portrait entstand neben anderen Bildern in der darauffolgenden Zeit und wurde 1756 beendet. Es zeigt ihn in einem Foyer, möglicherweise im Kapitolinischen Palast, mit reich bestickter Weste in gold und silber, einem langen, preußischblauen Gewand



¹) Der Orden wurde gewöhnlich an einer einfarbigen, orangen Schärpe von der linken Schulter zur rechten Hüfte getragen. Batoni malte die Schärpe dagegen in einem hellen Rot.